

Grenzüberschreitende Ausstellung Wie Goch und Gennep ihre Freundschaft feiern

Rheinische Post – Grenzlandpost vom 14. September 2022



Die Eröffnung der Ausstellung „Goch-Gennep – 500 Jahre Freundschaft und Verbundenheit“ fand am Denkmaltag statt. Zu den Öffnungszeiten des Rathauses ist die Dokumentation bis zum 28. Oktober zu sehen. Foto: Evers, Gottfried (eve)

Goch Seit über 500 Jahren gibt es ein gutes Miteinander von Goch und seiner niederländischen Nachbarstadt Gennep. Der Heimatverein Goch präsentiert dazu eine

Von Manfred Kotters

Franz van Beek, 1. Vorsitzender des Heimatvereins Goch, freute sich in seiner Begrüßungsrede im Rathausfoyer darüber, dass die Ausstellung „Goch-Gennep – 500 Jahre Freundschaft und Verbundenheit“ jetzt endlich in Goch zu sehen sei. Denn in Gennep war sie schon zwischen Oktober 2020 und Januar 2021 aufgebaut. Statt danach direkt nach Goch zu wechseln, kam Corona . . . „Was sind eineinhalb Jahre schon gegen 500 Jahre Freundschaft?“, relativierte Bürgermeister Ulrich Knickrehm diese Zeitspanne in seiner Eröffnungsansprache, bei der er allen Beteiligten für ihren Einsatz dankte, die diese weit in die Vergangenheit blickende Ausstellung auf die Beine gestellt haben. „Oftmals haben wir Versammlungen und Gedenken, die trauerbelastet sind – hier feiern wir Freundschaft, 500 Jahre. Was gibt es Schöneres?“

Auch Hans Teunissen, Bürgermeister in Gennep, stellte in seiner Grußrede erfreut fest: „Wir haben hier eine Zusammenarbeit, als wenn es keine Grenze geben würde.“ Um diese Normalität zwischen den beiden Städten, die lediglich 15 Kilometer auseinander liegen, zu unterstreichen, hielten sowohl die deutschen als auch die niederländischen Redner ihre Ansprachen in der jeweiligen Landessprache, da hier im Grenzbereich die Sprache für die meisten keine Barriere darstellt.

Diese gemeinsame Ausstellung der Stichting „Gennep-Niers-Goch“ (GNG) und des Heimatvereins Goch, die noch bis zum 28. Oktober zu den Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden kann, ist federführend von Mieke Hoogkamp konzipiert und zusammengestellt worden. Sie ließ die Gäste mittels eines bebilderten Vortrags ein Gefühl dafür bekommen, wie solch ein Vorhaben in die Tat umgesetzt wird: Themen-Gruppen mussten gebildet, Unterstützer gesucht, historische Unterlagen durchforstet und Wichtiges vom Unwichtigen getrennt werden.

Herausgekommen ist eine umfangreiche Übersicht über die Zeit zwischen 1500 und heute. Ob Pest, Krieg, Handel, Tabakanbau, Brauereien, Bosteler Bahn, Religionen oder die Geschichte von Gebäuden – dies alles wird sowohl in niederländischer als auch deutscher Sprache bildreich auf den Stellwänden erläutert. Dazwischen zeigen Vitrinen Modelle von Haus Hamm, Haus Driesberg und Kloster Graefenthal, wie die damaligen Menschen sie kannten. Wer nicht die Muße hat, sich intensiv mit den Texten auf den Stellwänden zu beschäftigen, kann in einer zusammenfassenden Broschüre alles in Ruhe nachlesen. Die Besucher der Ausstellung fanden sich jedoch nicht nur optisch, sondern auch akustisch in einer anderen Zeit wieder, da aus einem detailreichen Modell des Stadtkerns von Gennep leise Drehorgelmusik durch das Gocher Rathausfoyer klang.

Neben der Historie war auf zwei Stellwänden ein Aspekt der Zukunft zu sehen: die Aktion „Bootschaft“. Der Heimatverein Goch und die GNG planen die Errichtung von zwei identischen Kunstwerken – eins für Goch und eins für Gennep. Auf kleinen Keramikbooten werden diverse Themen aus den beiden Städten verarbeitet, wobei Bernadette Vermolen die Motive liefert und Katrin König als professionelle Keramikerin die aus gebranntem Ton gefertigten Boote dazu herstellt.